

Interpellationen in der französischen Kammer.

Paris, 20. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Die Kammer hat in Besprechung mit der Regierung die Besetzung der Interpellation Post-Vertrag über die Lage des Expeditionskorps im Orient und die Interpellation über die Vorräte in Libyen am 1. und 2. Dezember und die Politik der Regierung gegen Arabien auf den 25. Januar festgelegt.

Der Adjutant Ribelles.

Bern, 21. Jan. (WZB.) Dallonax ist zum Adjutanten des Oberleutnants an der Nord- und Kordobaner Brigade ernannt worden.

Salonow wird Vorkämpfer in London.

Bern, 20. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Der Petersburger Vorkämpfer des „Tempt“ meldet, wenn auch die Ernennung Salonows zum russischen Vorkämpfer in London noch nicht offiziell bekannt gegeben worden ist, so sei sie doch richtig.

Englands Männermangel.

London, 20. Jan. (WZB.) „Daily Chronicle“ meldet, daß die Mitteilung des Präsidenten des Arbeitervereins Prof. Prothero, daß die Männer der Klasse C in Bataillone unter militärischem Kommando verteilt würden, um die zum Militärdienst einberufenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft zu ersetzen, unter den Arbeitervereinigungen, besonders aber in der Bauvereinerung, die große Entrüstung hervorgerufen habe.

Explosion in einer englischen Munitionsfabrik.

London, 20. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Antische englische Meldung. In einer Munitionsfabrik in der Nähe von London hat sich eine Explosion ereignet, von der sich zahlreiche Tote ereignet hat und daß großer Schaden angerichtet worden ist.

Nach einer späteren Mitteilung wurden bisher zwischen 30 und 40 Leuten geboren. 100 Personen wurden schwer verletzt. Die Arbeit ist vollständig gestoppt.

Amsterdam, 21. Jan. (WZB.) Die heutige Explosion in Ost-London war eine der schrecklichsten, die sich je ereignet haben. In der ganzen Stadt, selbst in den entlegensten Vorstädten, wurde in den letzten Stunden und Minuten vor der Erschütterung sichtbar. Nach einem kurzweiligen Knall erfolgte eine gewaltige Welle aus dem östlichen Himmel.

Feindliche Flugzeuge in deutscher Hand.

Berlin, 21. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Von dem laut Heeresbericht vom 17. Januar im Monat Dezember in unseren Besitz gelangten 22 feindliche Flugzeuge sind an der Westfront 18 in unsere Hand gekommen, nämlich 8 Tauchbomben und 10 motorlose. Die Franzosen haben die folgende Liste:

- 3 Canadons: Nr. 2641, 3063; Nummer des dritten Motor nicht festzustellen (vollkommen getrimmt);
2 Farnants: Nr. 1871 Motor zerkratzt, 54016 Nr. 2 Motor zerkratzt 71539;

Giegener Stadttheater.

Wie einst im Mai.

Bosse von Rudolf Bernauer und Rudolf Schöner. Die in den letzten beiden Jahren mit großen Erfolgen aufgeführte Fests „Wie einst im Mai“ wurde gekürzt auch für die diesjährige Spielzeit als Sommeraufführung unter Aulerichung. Was nun die neue Fests ist, das man immer wieder einen ganz eigenen Eindruck von der Art hat, das die Handlung durch die doppelte Handlungsgänge geschärft und durch die Verknüpfung, immerhin geschickt verknüpft ist und die Charaktere aus der verschiedenen Seiten mit ihren Reden und Tönen an sich schon recht ergötzlich sind.

Es verlangt sich nicht, nochmals auf das Stück näher einzugehen, zu beachten ist aber die neue Fassung. Die weibliche Hauptrolle hatte Frau Bort. Sie verstand es ausgezeichnet, das Minima von vier Zeitebenen anzulegen, wobei allerdings das Auftritten als alte Dame ihrem Temperament weniger geeignet war. In dieser Auffassung nahm sie auch die Belanglosigkeit an. Ihre Sprechweise war sie, besonders als junger Vögelin, und erstreckte durch eine recht humorvolle Stimme. Ihr Partner, der Schloßkammerling, mit dem sie unvollkommenen Jüngling, Karl Steinmayer, hatte eine Rolle mit gewissenhaftem Humor durch und erwarb sich warmen Beifall. Gewissfalls fand sich Wolf Falken sehr gut in den Last des etwas dämlichen Ernst Bernauer von Bernauer, sowohl als Junge, wie als Bekennener. Besonders hat Rudolf Wolf als Ständchen von Bernauer. Sein Spiel gab dem im letzten Jahre durchaus nichts nach. Da er die Eitelkeit hatte, in ihm für die Verbesserung des zweiten Bildes zu denken, wodurch der Tonfall bei Wolf erblich einen etwas ungewöhnlichen Charakter erhielt. Bei Bernauer ist nur, daß das erste und dritte Bild nicht ganz der gleichen Art sind, obwohl er selbst nicht, es ist immerhin das gleiche Zimmer wie früher. Hans Berthmann gab den Inhaber des Besonderen älteren und jüngerer Auflage mit angenehmer Charakteristik. Ernst Heiling mit Weidach den Kommerzienratsohn und Herrchen. Luise DeLoja schied mit ledigen Strichen die ausländische Gräfin. Vermeine Willibold geschmackvoll übergeben, Hertha Gaverith gab eine anmutige und geistige Wodistin. Eine Reihe von Nebenrollen war ebenfalls gut besetzt.

- 3 Canadons: Nr. 2641, 3063, Nummer des dritten Motor nicht festzustellen (vollkommen getrimmt);
2 Farnants: Nr. 1871 Motor zerkratzt, 54016 Nr. 2 Motor zerkratzt 71539;

Der Seekrieg.

Ein deutsches Kaperschiff.

Bern, 19. Jan. (WZB.) „Progrès de Yvon“ meldet aus Rio de Janeiro: Ein deutsches Schiff vom Typ der „Möve“ versenkte eine große Anzahl Schiffe. Der japanische Dampfer „Subjon Maru“, der die Besatzungen der versenkten Schiffe an Bord nehmen mußte, wurde von dem Fahrzeug gezwungen, bis zum 12. Januar in seinem Fahrwasser zu bleiben. Erst dann wurde dem „Subjon Maru“ gestattet, nach Pernambuco zu fahren, wo er am 15. Januar eintraf.

London, 20. Jan. (WZB.) Der „Times“ wird aus Pernambuco vom 18. Januar gemeldet: Der Dampfer „Dramatich“ kam am 18. Dezember in einer Entfernung von sieben Meilen in Sicht des deutschen Handelskreuzers. Das deutsche Schiff kam längs der Küste, hakte die deutsche Kriegsschiff und signalisierte: „Sofort stoppen“. Geantwortet wurde ein Teil der Besatzung am Bord des niederliegenden, hinter der zwei Schiffe von 2 1/2 Zoll sichtbar wurden, die auf den „Dramatich“ gerichtet waren. Dieser löbte und ergab sich. Hierauf kamen bewaffnete Mannschaften an Bord des „Dramatich“. Die Offiziere er ein Teil der Besatzung des „Dramatich“ wurden nach dem Handelkreuzer gebracht. Der Rest der Besatzung blieb bis abends, als das Schiff mit Sprengstoffen zum Sinken gebracht wurde, an Bord. Später wurde die ganze Besatzung mit Ausnahme von 27 indischen Seemann, mit 257 Mann von anderen versenkten Schiffen auf den „Subjon Maru“ gebracht. Wenn ein Schiff in Sicht kam, mußten alle, die sich an Bord befanden, in den Schiffsraum gehen, und es wurden die wasserdichten Schotten über ihnen geschlossen. Vor den Türen der Schotten wurde eine bewaffnete Wache aufgestellt.

Amsterdam, 21. Jan. (WZB.) Der „Times“ wird aus Pernambuco telegraphiert, daß in der Strafen der Stadt Photographien von der Versenkung des französischen Schiffes „Mantes“ und eine Photographie des deutschen Handelskreuzers verkauft werden, die heimlich mit einem kleinen Photographen-Apparat aufgenommen worden waren.

Heute meldet aus Rio de Janeiro: Man glaubt, daß die neue „Möve“ viel unter dem Namen der „Fregate“ verlassen hat und eine Delegation von Neu führte, unter der die Bewaffnung verborgen war. Als das Schiff zum ersten Male gesehen wurde, war es schwarz angestrichen und hatte vier Torpedo-Dampferrohre und mehrere Mörser-Dampferrohre. Man glaubt, daß es auch zum Anlegen eingerichtet war. Außerdem führte das Schiff alle möglichen Waffen und falsche Schornsteine mit, um nach Belieben das Aussehen verändern zu können.

Saag, 21. Jan. (Privattelegr. f.) Wie der „Progrès de Yvon“ aus Rio de Janeiro meldet, ist das von dem deutschen Kaperschiff erbeutete Dampfschiff „Theodore“ mit einer Mannschaft und mit Waffen ausgehattert worden, so daß jetzt zwei Kaperschiffe unterwegs sind.

Bern, 21. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Laut „Petit Parisien“ heißt es in Washington, die amerikanischen Versicherungsgesellschaften hätten durch die neue „Möve“ bereits 10 Millionen Dollars Schaden erlitten.

Hudson Maru deutsche Preife.

London, 20. Jan. (WZB.) Das Reuters Bureau meldet aus Rio de Janeiro: Der Marineminister erklärte in einem Interview, daß der Dampfer „Hudson Maru“ als deutsches Schiff betrachtet und deshalb nicht in Pernambuco interniert werde. Es werde als deutsche Preife dort bleiben.

Basel, 19. Jan. (Privattelegr. f.) Aus London wird gemeldet: Nach einem Ken North Telegramm der „Times“ befanden sich unter den in Pernambuco gelandeten Fahrzeugen der versenkten Schiffe 13 Amerikaner.

Washington, 20. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuters Bureau: Der amerikanische Konsul in

Pernambuco meldet, daß die neun Amerikaner von der Besatzung des „St. Theodore“, die hier von dem „Subjon Maru“ gelandet worden sind, sich wie die anderen Überlebenden wohl befinden.

Aufgebracht.

Berlin, 20. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Unsere Torpedoboote brachten am 19. früh den holländischen Vorkämpfer „Prinz Hendrik“ von Vlissingen nach London bestimmt, zur Unternehmung nach Jebrügge ein. Amsterdam, 20. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Aus Vlissingen wird gemeldet, daß sich an Bord des Dampfers „Prinz Hendrik“ drei Belgier befanden. Es war das erste Mal seit Aufbringung der „Königin Regentes“, daß von der Seelandgesellschaft wieder Belgier zur Reise nach England zugelassen werden.

Rotterdam, 20. Jan. (WZB.) Hier sind gefahren zwei Kapitäne und 33 Mann der dänischen Dampfer „Gerba“ und „Chaffiemar“ angekommen, die Mitte Dezember bei Jantener von einem deutschen U-Boot versenkt wurden. Am 16. Dezember wurde „Gerba“ von einem deutschen U-Boot ohne Nummer angehalten. Das Schiff erhielt eine aus sieben Köpfen bestehende Britenbesatzung und wurde darauf als Rettungsboot benutzt. Am selben Tage wurde „Chaffiemar“ angehalten und versenkt. Die Besatzung von 19 Mann wurde auf die „Gerba“ gebracht, dann ging das U-Boot auf die Jagd nach anderen Schiffen. Das nächste Opfer war der englische Dampfer „Bathall“, dessen Besatzung von 30 Mann ebenfalls an Bord der „Gerba“ gebracht wurde. Einige Stunden später erzielte den japanischen Dampfer „Taku Maru“ baskische Los. Hieraus erhielt „Gerba“ Befehl, Jantener anzulaufen. Dort wurden die verschiedenen Besatzungen gelandet, worauf die „Gerba“ selbst außerhalb der territorialen Grenzen der Britenbesatzung mit Bomben zum Sinken gebracht wurde. In zwei Tagen hatte das deutsche U-Boot zwölf Schiffe torpediert, darunter norwegische und portugiesische Fahrzeuge.

Amsterdam, 20. Jan. (WZB.) Die Blätter melden, daß der holländische Dampfer „Bekerdijk“ mit 4500 Tonnen Getreide für die niederländische Regierung schon 34 Tage in Stormwan liegt. Das Schiff mußte den Hafen wegen Kohlemangels anlaufen. Man bedeutete dort dem Kapitän, daß er nur dann stöhlen bekommen könnte, wenn seine Reederei sich verpflichtete, 30 Prozent ihres Vorkapitals der englischen Regierung zur Verfügung zu stellen oder jedes ihrer Schiffe eine Reise für englische Rechnung machen zu lassen. Die Reederei konnte auf das Angebot nicht eingehen, weil ihre Schiffe von der niederländischen Regierung für Vertriebszwecke requiriert worden sind. Reederei und Regierung haben seitdem vergeblich alle möglichen Schritte unternommen, um den Dampfer freizubekommen. Die einzige Möglichkeit, das Schiff herauszubekommen, wäre, es durch Schleppdampfer abholen zu lassen. Aber die Schleppdampfer der Reedereien weigern sich aus Furcht vor englischen Repressalien, diese Arbeit zu übernehmen.

Vlissingen, 19. Jan. (WZB.) Heute früh ist auf der Jagd nach Antwerpen der deutsche Dampfer „Ulrika Fischer“ aus Jebrügge passiert. Der Dampfer wurde bei Terneuzen von einem niederländischen Marinekreuzer angehalten und mußte nach Vlissingen zurückkehren.

Kristiania, 20. Jan. (Privattelegr. f.) Nach einer Meldung des Auswärtigen Amtes ist der norwegische Dampfer „Braafjell“ (1128 Brutto-Registertonnen, mit 300 000 Kronen in Norwegen freigesichert), mit Salzheringen von Haugeund nach England unterwegs, am 15. d. vor Humbergorehead versenkt worden. Das Schiff sank sofort. Der am 13. des versenkten norwegischen Dampfer „Solvaug“ (2970 Bruttotonnen, mit Gütern von Amerika nach Barroo unterwegs, war mit 1 750 000 Kr. in Norwegen versichert, die Mannschaft ist gerettet. Der versenkte norwegische Dampfer „Holma“ (1896 Bruttoregistertonnen), mit Kohle von Gardiff nach Italien, wurde am 10. d. 90 Meilen nordwestlich von Kap Jantener versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Kristiania, 21. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Das norwegische Vizekonsulat in Hamnød drahtet: Der Dampfer „Asp“ (1759 Bruttoregistertonnen), aus Kristiania von Barroo nach Fozzyl mit Kohlen unterwegs, ist am 18. Jan. von einem U-Boot 45 Meilen nordwestlich von Fozzyl versenkt worden. Der Kapitän und die Mannschaft wurden 3 1/2 Stunden später von einem britischen Kriegsschiff geborgen und in Plymouth gelandet.

Bern, 20. Januar (WZB. Nichtamtlich.) aus dem „Tempt“ sind das französische Segelschiff „Liberte“ (466 Tonnen) aus Barmopol, nach Meldung des „Petit Parisien“ aus Dreh der norwegische Dampfer „Gith of Tampico“ (1513 Tonnen) und der Schoner „Emeraude“, dieser von einem U-Boot, sowie der Dampfer „Focamp“, nach La Rochelle unterwegs, versenkt und die Besatzungen getötet worden. „Petit Parisien“ berichtet ferner, da über englische Dampfer „Leviator“ am 19. Januar bei Jantener mit einem unbekannten englischen Dampfer zusammengeknallt und dann auf Strand gesetzt worden sei.

Bern, 19. Jan. (WZB.) „Progrès de Yvon“ meldet aus Madrid: 28 Matrosen des versenkten französischen

U-Boot, der sie für Mittel zum Weide verlangen soll, die Schwere hinterläßt durchzuführen. Aber die Not gibt Mitleid. Die Schwere, er schlägt Koll auf Boden, jetzt Kordura und errot das Jantener, das ihm die Kunst des Kriegens verlehrt. In dieser Richtung, die bei aller Kraft der dramatischen Mittel, freilich der individuellen Ausgestaltung und zwingenden Motivierung entbehrt, gibt der Verfasser ein wohl gezeichnetes und erregendes Bild der deutschen Seeflotte bis auf den heutigen Tag. Mitleid ist das deutsche Volk selbst mit seinem Zerkümmern, seinen hohen Idealen und seiner schimmernden Lebenskraft, die aber erst nach und nach wieder, als alles sich verflüchtigt hat, sie zu ergründen. Das Stück wird manntlich dem der freudvollen Spiels Robert Vögelis in der Direktion und der sorgsam auf Ton und Stimmung des Ganzen eingehenden Spielleitung des Direktors Dr. Blum reichen Beifall, der Dichter, der der Aufführung beivohnte, wurde am Schluss des letzten Aktes bezauschert.

Eine altromische Totenstätte in Bari. In Bari wurde, als man in der Agostinische mit der Abdeckung für eine Massenerhebung beschäftigt war, eine römische Totenstätte entdeckt. Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ berichtet, fanden sich neben den Gräbern Skelette und Urnen, die mit Schuttpfiegeln bedeckt sind. Gewisse Brandmale an den Skeletten weisen darauf hin, daß in Bari diese Formen der Leichenbestattung, das Begräbnis und die Beerdnung, gebräuchlich waren. Die Leberrelle der verbrannten Leichen wurden in Zerkümmern und in sehr kostbaren gläsernen Balien aufbewahrt. Die Archäologen, darunter der italienische Oberintendant der Museen und Ausgrabungen, Professor Quaglini, sind der Ansicht, daß die Totenstätte von Bari aus dem Ende des ersten Jahrhunderts der Kaiserzeit herrührt, und daß die Entdeckung für das Studium der Geschichte der alten Stadt Bari von großer Bedeutung sei. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft die Annahme von Stellungen. Die Oberbürgermeisterin teilte, in die Albert und Bella Hetschalmeyer-Stiftung von 6000 M. auf 10000 M. und die Theodor Schwabinger-Stiftung um 3000 M. auf 3000 M. erhöht werden. Für diese beiden Stellungen sprach die Stadterordnetenversammlung ihren besonderen Dank aus.

Die Rechnungsablage über die Einnahmen und Ausgaben des Realgymnasiums und der Oberrealschule im Rechnungsjahr 1916 ergab für die Realschule in Einnahmen und Ausgaben 93 716,79 M., für die Oberrealschule in Einnahmen 137 737,15 M. in Ausgaben 136 209,79 M. und der Rest 1527,36 M. auf laufende Ausgaben.

Zur Erweiterung des Friedhofs am Rodberg verlangte die Deputation für Einrichtungen und Baugesandtschaft in Verteilung 3 einen Kredit von 8000 M., der ohne Debatte bewilligt wurde.

Einem wichtigen Punkt der Tagesordnung bildete die Festsetzung des Gaspreises. Die Betriebsdeputation schlug vor, in Anbetracht der Erhöhung der Kohlenpreise und der sonstigen Geschäftskosten ab 1. Februar den Preis des Beleuchtungs-, Koch- und Heizgases, der bis jetzt 17 Pfg. betrug, um 1 Pfennig für den Kubikmeter zu erhöhen. Motoren- und Automotoren-Gas wird hieron nicht berührt. Aus dem gleichen Grunde soll der Preis für elektrische Energie für Beleuchtungs- und Stablicht um 3 Pfennige auf 48 Pfg. erhöht werden. Dem Antrag wurde stattgegeben, was das Gütliche hat, daß diese an und für sich betrübliche Rechtsbelastung mehr wie jede andere Maßnahme dazu beitragen wird, den Verbrauch an Gas und Elektrizität wesentlich zu mindern.

Als letzter Punkt der öffentlichen Sitzung stand die Benennung der Häuser Selterweg 81 bis 81 1/2 in Franke. Die Häuser, die mit ihrer Front der Südanlage aufliegen, waren, um einer Spekulationslust vorzubeugen, bisher als Hinterhäuser des Selterweges betrachtet worden. Da diese Häuser aber zum Teil, wie Stadtb. Eichena u. r. ausführt, von Verägen, Rechtsampalten und Klauentoren bebaut werden, deren Wohnung leicht aufzuweisen ist, muß, wurde beschlossen, diese Häuser von jetzt an Südanlage 16 a bis 18 a zu benennen.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurde der verdienstvolle Beigeordnete G. Melnikus, dessen Amtsjahr am Februar zu Ende geht, auf 6 Jahre um unbedingten Beigeordneten der Stadt Gießen niedergesetzt.

Da es sich herausgestellt hat, daß die Stadt Gießen einen besonders günstigen Ansehen für alte Ehepaare bildet — zur Goldenen Hochzeitfeier haben sich bereits im Januar vier Paare gemeldet, die im Jahre 1879 aus Anlaß der Goldenen Hochzeit Kaiser Wilhelm I. von der Stadterordnetenversammlung ausgezeichnete Stütze von 150 M. jährlich zu erheben.

Vermischtes.

Berlin, 20. Jan. (22.2. Nichtamtlich.) Heute früh fand im Feuerwerklaboratorium Spanbau eine Explosion statt. Der angelegte Wasserstoffballon ist nur geringe, die Verletzung unbedeutend. Die Zahl der Toten beträgt leider 10, die der Verletzten 20.

Berlin, 20. Jan. (Via-Teil) Das Berliner Tageblatt meldet aus Bielefeld (Hagenberg), die Lehrergattin Marie Seidel, deren Mann im Felde fiel, löste durch Öffnen der Gasbombe sich und ihre beiden vier- und 13-jährigen Söhne aus Furdor vor Wahnwitz.

Letzte Nachrichten.

Die neue „Möwe“.

Genf, 22. Jan. In französischen Marinekreisen dauert die Verregung über die umfangreiche Zerstörer des deutschen Kaiserreiches fort. Der Nachdrucker Deimant fordert im „Journal“ die Entsendung eines ausgereiteter U-Bootkommando, um auf derartige feindliche Einheiten Jagd zu machen.

Untergang eines englischen Transportdampfers. Haag, 22. Jan. Aus Rotterdam Schiffsfahrtskreisen verlautet, daß Freitag nach drahtlose Hilfsignale im Kanal aufgelaufen wurden. Es handelt sich um einen englischen Transportdampfer, der mit 1800 Soldaten auf eine Waise geladen und in sinkendem Zustande sein soll.

Der Zar an den König von Rumänien. Petersburg, 22. Jan. Wie die „Novoje Wremja“ mitteilt, ist Großfürst Gorgio Mikailowitsch in besonderer Mission im Auftrag des Zaren in das rumänische Hauptquartier abgereist und hat dort dem König von Rumänien einen Brief des Zaren überreicht. Der Inhalt dieses Briefes ist natürlich nicht bekannt. Man vermutet aber, daß der Zar dem König von Rumänien mitgeteilt hat, daß er ihn nicht in die Linie lassen werde.

Die Auflösung des rumänischen Heeres. Budapest, 22. Jan. „Birokoma Wiedomosti“ berichtet über die Zurückbildung der rumänischen Truppen von der Front, daß die Rumänen in allen Richtern, durch die sie zogen, raubten und plünderten. Sie zogen den bürgerlichen Einwohnern die Kleider ab, tauchten sie dann gegen ihre Soldatenleiber aus und befehlerten sie Hunderten in bürgerlichen Mänteln. Deshalb wurden jetzt die rumänischen Soldaten hinter der Front in die russische Armee eingereiht.

Das Geschwäzzer bei Galap.

Budapest, 21. Jan. „As Gf.“ berichtet aus Sofia: Unsere Artillerie bezieht mit großer Freude die aus Galap abziehenden Eisenbahnsüge. Zwei Wienabteilungen sind vollständig unterbrochen. Dem Feinde steht lediglich die Balkanlinie von Galap nach Pirlitz zur Verfügung, aber auch auf dieser Linie werden einzelne Punkte bereits von unseren Geschützen erreicht. In gleicher Weise wird bereits ein Teil der Verbindungsbahn von Galap besetzt. Die Verluste der Italiener in den großen Mänteln in der Schlacht und in der Tobraklinie waren außerordentlich schwer. Die dortigen Armeen sind erschöpft und das russische Oberkommando hat sich

wieder an die Reste der rumänischen Armeen messen müssen, obwohl die Rumänen noch keine Zeit zur Organisation hatten.

Das Chaos in Anland. Budapest, 22. Jan. „As Gf.“ berichtet, daß die Lage in Petersburg nach übereinstimmenden Urteil und den aus dort kommenden Nachrichten als ernst bezeichnet wird, indem Unruhearbeiten und friedensfeindliche Bewegung in ihrem Umfange befristet sind. Beinahe täglich finden Umgehungen statt und viel hört man den Ruf: Wieder mit dem Krieg! Die letzten russischen Belangen, die vor kurzem aus Petersburgers Spitälern wieder an die Front gekommen sind, teilen mit, daß in sämtlichen russischen Städten die Polizei verläßt werden mußte, weils wechsele Unterdrückung der friedensfeindlichen Bewegung. Die Petersburger Behörden sind zwar mit Maßnahmen versehen, ausgedehnter und von der Front werden Offiziere in die größeren Städten beordert, um die Polizei in der Beobachtung der Waidwachnahme werden in Städten der belebtesten Straßen untergebracht, damit die Demonstrationen verlaufen bestmögliche werden können.

Der Zwidler in Frankreich. Wien, 21. Jan. Wie das „Journal“ meldet, soll Thomas, der als Vorkämpfer der Einführung der Zwidlermethode in Frankreich gilt, beobachtet, bevor alle in der Kriegswirtschaft Beschäftigten in den Staatsdienst einberufen. Den Mitgliedern des Kameradschaftsringes ist öffentlich verboten, Thomas bei Beibehaltung der Frage seine Meinung nicht zu verheimlichen.

Italiens Friedensanträge. Basel, 22. Jan. „Corriere della Sera“ meldet, daß im nächsten März eine neue große Kriegsanleihe begeben werde, die unter dem Namen „Friedensanleihe“ lanciert werden soll.

Aus Griechenland.

London, 20. Jan. (22.2. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureau. Wie man hört, seien Abenteurer Telegramme, die die Verbände der Miliären mit der Salbung der griechischen Regierung hinsichtlich der Durchführung der von den Miliären verlangten Maßnahmen durcheinander auftrieben sind. Die Einführung der gelagerten Beschlüsse hat begonnen. Viele sind bereits nach Hause zurückgekehrt. Es ist bemerkenswert, daß den Verworrenen unter ihnen bei der Entlassung große Schwierigkeiten bereitet wurden. Außerdem geht die Bewegung der griechischen Truppen gemäß den Forderungen der Miliären ununterbrochen weiter. Wenn die Salbung der griechischen Regierung nicht, wie sie jetzt ist, und in dem Rest ihrer Berufstätigkeiten losgelassen kommt, so, wie man äußern darf, tatsächlich für nichts anderes als Genugtuung Raum sein, und die belagerte Pforte zu normalen Beziehungen mit der Ententeemächten erhofft werden.

Die Goldankaufsstelle

in den Räumen der Bezirksparlatte Gießen
ist morgen von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

Heute vormittag verschied nach langem Leiden meine unvergessliche Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Frau Helene Güngerich

im 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
**Jul. Güngerich und Söhne:
Paul Güngerich, z. Zt. im Felde
Julius Güngerich.**

Giessen (Ebelstrasse 7), 20. Januar 1917. 0451

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem Neuen Friedhofe.

Gestern abend 6 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Margarethe Kröck Wwe.

geb. Gorr

im 73. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jak. Kröck II. und Familie.

Heuchelheim, den 21. Januar 1917. 672

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Wilhelmstr. 19 aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere liebe Pflegemutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabete Feisel

geborene Adolff

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 83 Jahren zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Feisel.

Klein-Linden, 22. Januar 1917. 685

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr statt.

Freunden, Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der

Gefreite Philipp Petri

infolge seines während 22monatiger Pflichterfüllung im Felde sich zugezogenen Herzleidens heute morgen 7 Uhr im 34. Lebensjahre sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabete Petri, geb. Stumpf.

Reiskirchen, den 20. Januar 1917. 00447

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr, statt.

Samstag abend 11 Uhr entfiel nach kurzem schweren Krankenlager unsere liebe Mutter

Frau Jakobine Pfeffer Wwe.

aus Nieder-Erlenbach

infolge eines Schlaganfalles im Alter von 78 Jahren.

Dieses zeigt berührt an

**Familie Hermann Pfeffer
Familie Philipp Pfeffer
Familie Heinrich Dösch.**

Gießen Wederstr. 12, Sülzbach bei Dösch, Darmstadt, den 22. Januar 1917.

Die Beerdigung findet in Gießen am Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Neuen Friedhofe statt. 00453

Die Träne fließt auch, aufsteht im Himmel und auf Erden, Wer ganz die Seele drein gesetzt. Dem wird die Krone werden.

Auf Wiedersehen! Iradit du und sagst hinaus, Auf Wiedersehen! Iradit du und sagst hinaus, Auf Wiedersehen! Iradit du in jedem Briefe voll Freund.

Nun hat die Freunde sich gelebt für und in tiefstes Leid, Auf Wiedersehen! so rufen wir dir zu in tiefen Sehn, Und tragen still den Schmerz, denn Gottes Wille ist geschehen.

Nach achteinmonatiger treuer Pflichterfüllung starb am 20. Januar zu Gießen im Alter von 70 Jahren, unser unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Vater und Neffe

Musikfiter Karl Schmidt 18.

Infanterie-Regiment Nr. 168, 5. Kompanie im 22. Lebensjahre. Er war ein fleißiger in Urlaub zu Hause, wobei er erkrankte, und in seiner Krankheit erlag. Er war Beiführer der beliebten Lasterleidenschaft.

In tiefem Schmerz:
**Familie Johannes Schmidt Ww.
Familie Karl Weinel
nebst allen Angehörigen.**

Vang-Wäns am 20. Januar 1917.

Die Beerdigung findet am 22. Januar 1917, nachmittags um 3 Uhr in Vang-Wäns unter militärischen Ehren statt.

Ein der Schule entlassenes, braunes, unerhört, Mädchen zur Beschäftigung eines 17-jährigen Jüngers für die Radmitraschrauben 1/1 1/2 bis 3 Uhr. Liniere gegen Vergütung gesucht. Zu erfragen 10044

Pension Minerva,
Weslarer Weg.

Echt, linderliches Alleinmädchen, das etwas Loden samt u. Hausarbeit vertritt, in H. Haus mit 2 Kindern sofort gesucht. Beste mit außerhalb gegeben. Frau Julie Brandeb, Wustsch, Weslarer Straße 32. 10047

Am 1. Februar oder früher für unter Privathaus (100 D) kräft. Alleinmädchen gesucht. Soden nicht erobert. Zeitlich. Frau Dr. Hebe, Flackerstr. 10, Weststadt, Frankfurt, Kr. Westlar.

Ortl. Landmädchen sofort gef. Frau Landgerichtsrat Warte, Frankfurt Str. 11. 10048

Vermietungen

2) Nonna Haus 2 ist eine 2-Zimmer-Wohnung mit or. Vorplatz zu vermieten. Näheres Gesellschaftsverein, Zornstr. 10.

Wilsonstraße 4
eine 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei E. H. Müller, Schillerstraße 26. 10041

3 Zimmer part. für Bureau geeignet, a. 1. April z. vermieten. Bahnhöfstr. 46. 10042

St. Maas-Wohn. a. 1. März z. verm. Alleestr. 28. 10043

Verkäufe

Eine gute Fahrkab. aus im guten, fast neue (Februar) zu verkaufen. Friedrich Geis, Kuppertburg bei Naumburg.

Zwei Läufer Schweine z. verk. Bahnhöfstr. 31. 10044

Kaufgesuche

Kreisgeschloß, geb. länd. Gutswiese zu kaufen. Schr. Angeb. u. 639 a. 2. Weg. Aus.

Stellenangebote

Gut erb. Koffer zu kaufen gesucht. Klauk I. Kautzbranko.

Wärter

6120
gesucht. Klinik I. Kautzbranko.

Sauberer Junge

zum Ausfragen gesucht. 1661 Selterstr. 23 (Kaden).

Zuche Kauffrau

für je 2 Stunden an 3 Tagen der Woche. Liebigstr. 48. 10045

Privat-Mittagstisch

für Damen und Herren der geb. Stände. Harnackstr. 4 II

Schwarzes Collegheft

verloren, zwischen Neuen Bäu und Sendenbergstraße. Abzugeben gegen

20 Mkt. Belohnung

Neuen Bäu 22, Pension Brandl. 10046

Abgabe von Saatkartoffeln.

Im schneefrei zu können, welche Menge Saatkartoffeln die Stadt Gießen für das Jahr 1917 benötigt, wollen die hiesigen Landwirte, Gartenbesitzer und Pächter von Umkreisen ihren Bedarf lautestens bis zum **11. u. 12. d. Mts.**, schriftlich dem Hiesigen Viehwärter, Hiesigen Nr. 4 mitteilen.

Bei den Anmelungen ist anzugeben, wie groß die Gelamantenanfänge in und ob keine mittelgroße oder mittelgroße und späte Sorten Saatkartoffeln gewünscht werden.

Gießen, den 20. Januar 1917.
Der Oberbürgermeister.
Geller.

Verkaufe

Eine gute Fahrkab. aus im guten, fast neue (Februar) zu verkaufen. Friedrich Geis, Kuppertburg bei Naumburg.

Zwei Läufer Schweine z. verk. Bahnhöfstr. 31. 10044

Kaufgesuche

Kreisgeschloß, geb. länd. Gutswiese zu kaufen. Schr. Angeb. u. 639 a. 2. Weg. Aus.

Stellenangebote

Gut erb. Koffer zu kaufen gesucht. Klauk I. Kautzbranko.

Wärter

6120
gesucht. Klinik I. Kautzbranko.

Sauberer Junge

zum Ausfragen gesucht. 1661 Selterstr. 23 (Kaden).

Zuche Kauffrau

für je 2 Stunden an 3 Tagen der Woche. Liebigstr. 48. 10045

Privat-Mittagstisch

für Damen und Herren der geb. Stände. Harnackstr. 4 II

Schwarzes Collegheft

verloren, zwischen Neuen Bäu und Sendenbergstraße. Abzugeben gegen

20 Mkt. Belohnung

Neuen Bäu 22, Pension Brandl. 10046

Abgabe von Saatkartoffeln.

Im schneefrei zu können, welche Menge Saatkartoffeln die Stadt Gießen für das Jahr 1917 benötigt, wollen die hiesigen Landwirte, Gartenbesitzer und Pächter von Umkreisen ihren Bedarf lautestens bis zum **11. u. 12. d. Mts.**, schriftlich dem Hiesigen Viehwärter, Hiesigen Nr. 4 mitteilen.

Bei den Anmelungen ist anzugeben, wie groß die Gelamantenanfänge in und ob keine mittelgroße oder mittelgroße und späte Sorten Saatkartoffeln gewünscht werden.

Gießen, den 20. Januar 1917.
Der Oberbürgermeister.
Geller.

Krummet

zu kaufen gesucht.
a. Zange, Röhrenberg 8